

60 Kinder in einer Klasse - bald auch bei uns?

Beitrag von „Freakoid“ vom 14. November 2019 17:36

"Die Idee mit der Riesenklasse sei nicht etwa aus finanzieller Not entstanden, sagt Schulleiter Jonathan Bishop gegenüber der BBC. Stattdessen biete der Hörsaal ein "futuristisches Umfeld, dass angemessen für das 21. Jahrhundert ist". Nach Angaben der BBC gibt es in [Großbritannien](#) für Schüler in dem Alter keine Begrenzung dafür, wie groß eine Klasse sein darf."

Na, das lesen unsere Bildungspolitiker doch bestimmt sehr gerne. Wenn´s doch "futuristisch" ist. Ich freue mich schon auf diese Herausforderung.

<https://www.spiegel.de/lebenundlernen...-a-1296413.html>

Beitrag von „Lindbergh“ vom 14. November 2019 17:44

Der Staat hätte das Geld für kleinere Klassen, aber ist nicht bereit, es dafür auszugeben. In der Not ist vieles möglich, aber sinnvoll ist was anderes. Das werden aber Politiker nur einsehen, wenn sie selbst mal vor der Klasse standen. Man kann eben nicht alles haben: Differenzierung, Integration, Inklusion, aber gleichzeitig große Klassen.

Meine Idealversion wäre folgende:

Grundschule - 12-20 Schüler

Hauptschule - 12-15 Kinder

Realschule - 15-20 Kinder

Gymnasium & Berufsschule - 20-25 Kinder/Jugendliche

Förderschule (je nach Förderschwerpunkt) - 8-12 Kinder

Damit kann man arbeiten, aber nicht mit teilweise bis zu 30 Kindern in einer Klasse. Und schlimmer geht ja bekannterweise immer...

Mit freundlichen Grüßen

Beitrag von „Kalle29“ vom 14. November 2019 19:01

Schauen wir doch mal in der "Populismus für Anfänger-Checkliste" nach

- Ein Einzelfall mit einer augenscheinlich nicht so gelungenen Situation rausgesucht, ohne im Konkreten nachzuschauen, woran diese Situation liegt (check)
- Aus Deutschland wäre schön, jedes andere Land ist aber auch okay (check)
- Eine vollkommen ohne Anhaltspunkte, Zitate oder Verschriftlichungen unterstellte Vermutung in Bezug auf Politiker aufgestellt, die dies in Deutschland flächendeckend einführen wollen (check)
- Ironischer Kommentar ohne weitere Ausführungen geschrieben (check)

4/4 Punkten, gar nicht mal so schlecht.

Edit: Fast das wichtigste vergessen - keinen Beitrag zu irgendeiner zielführenden Diskussion aufgestellt (check)

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 15. November 2019 07:37

[Zitat von Lehramtsstudent](#)

Meine Idealversion wäre folgende:

(...)

Gymnasium & Berufsschule - 20-25 Kinder/Jugendliche

Damit kann man arbeiten, aber nicht mit teilweise bis zu 30 Kindern in einer Klasse.
Und schlimmer geht ja bekannterweise immer...

Mit freundlichen Grüßen

woher willst du wissen, dass man in der Berufsschule mit 25 Schülern arbeiten kann?

Hast du schon mal versucht 25 Maurern in der 10. Stunde unser politisches System zu vermitteln? Oder mit 25 Verkäufern Handelskalkulation rückwärts zu rechnen? Oder mit Sport- und Fitnesskaufleuten Buchführung zu machen?

Viel Spaß dabei!

Kleiner Tipp, da sind überall verhaltenskreative Schüler dabei. In der Arbeit kommen die halbwegs zurecht, weil sie viel stehen/laufen/körperliche Arbeit machen. Wir zwingen sie 10 Schulstunden still zu sitzen. Selbst bei nur 15 Schülern ist nan da teilweise stark gefordert.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 15. November 2019 07:44

Lehramtsstudent äußert sich gern mal zu Sachen, von denen er nichts versteht. Berufsschulen sind zum großen Teil Förderschulen. 25 Schüler in einer Arbeitsvorbereitungsklasse: nicht schön.

Beitrag von „Kiggie“ vom 15. November 2019 08:07

Zitat von Veronica Mars

woher willst du wissen, dass man in der Berufsschule mit 25 Schülern arbeiten kann? Hast du schon mal versucht 25 Maurern in der 10. Stunde unser politisches System zu vermitteln? Oder mit 25 Verkäufern Handelskalkulation rückwärts zu rechnen? Oder mit Sport- und Fitnesskaufleuten Buchführung zu machen?

Viel Spaß dabei!

Noch dazu die Bandbreite an Abschlüssen, ich habe Klassen mit Hauptschulabschluss bis zum abgebrochenen Studenten und auch nicht wenige mit Migrationshintergrund und Schwierigkeiten in Deutsch.

Dazu kommt auch noch die körperliche Größe. Ich habe eine Klasse mit 31 Leuten, da ist der Raum bis zum Bersten gefüllt, da komme ich nicht zu den einzelnen Plätzen.

(Auch bei 25 Schülern ist das schon verdammt eng)

Beitrag von „Lindbergh“ vom 15. November 2019 08:42

Statt zu kritisieren, dürft ihr gerne einen Vorschlag machen, wo der Klassenteiler bei euch in der Berufsschule wäre, wenn ihr Entscheidungsfunktion hättet 😊.

Beitrag von „yestoerty“ vom 15. November 2019 08:53

Das kann man so pauschalisierend gar nicht sagen, weil es „die Berufsschulklasse“ gar nicht gibt.

25 SchülerInnen, die auf dem Weg sind ihr Abi mit dem Schwerpunkt Sprachen/Literatur zu machen, sind einfach was ganz anderes als die vorher genannten 25 Maurer oder Schüler in Vorbereitungsklassen.

Mit 25 Freizeitsportleitern/AHR arbeitet man auch anders als mit 25 Wiwis/AHR. Und 25 Erzieher/AHR sind anders als Erzieher/FHR.

Beitrag von „Kiggie“ vom 15. November 2019 08:59

Zitat von Lehramtsstudent

Statt zu kritisieren, dürft ihr gerne einen Vorschlag machen, wo der Klassenteiler bei euch in der Berufsschule wäre, wenn ihr Entscheidungsfunktion hättet 😊 .

Klassische Antwort: Kommt drauf an.

Es gibt so viele verschiedene Bildungsgänge am BK. Vom Hauptschulabschluss bis zum Abitur gibt es alle regulären Schulabschlüsse, dazu noch diverse andere mögliche Qualifizierungen.

Selbst ich bin immer wieder überrascht was es alles gibt.

Es hängt auch stark vom jeweiligen Fach ab, was sinnvoller wäre oder ist.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 15. November 2019 09:09

Da habt ihr Recht und auch sinnvolle Argumente dafür benannt. Ob das jedoch Bildungspolitiker jemals so differenziert betrachten würden... Streng genommen spielen da auch Standortfaktoren mit rein. Aber gut, es ging eh um den "What if"-Fall .

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 15. November 2019 09:34

Das ist genau das Problem. Ich hatte letztes Jahr in dem einem Beruf zwei 11. Klassen mit ca 15 bis 20 Schülern. Die waren total nett. Teilweise zwar unkonzentriert und aufgekratzt, aber eben auf nette Art. Die wären auch zu 25igst noch händelbar gewesen. Gleicher Beruf, gleiches Schuljahr, aber die 12. Klasse, das waren so super anstrengende Schüler, die wären auch bei nur 15 Schülern schwierig gewesen.

Bei den Industriekaufleuten oder Bankkaufleuten gehen wahrscheinlich auch ein paar Schüler mehr in der Klasse. Wobei weniger dann trotzdem nicht schadet.

Letztes Jahr hatte ich eine Klasse mit 33 Schülern, die konnte man gut unterrichten, die waren einfach nett. Aber fair wäre es gewesen da auch weniger Schüler drin zu haben, dann hätte man auf die Schüler individueller eingehen können. So wusste ich am Schuljahresende gerade mal von der Hälfte der Klasse die Namen.

Ich wäre also für maximal 20 Schüler in der Berufsschule, vielleicht mit Ermessensspielraum bis 25 bei den guten Klassen, wenn man sich dafür weniger Schüler in den anstrengenden Klassen damit "einsparen" könnte.

Beitrag von „yestoerty“ vom 15. November 2019 13:25

Gerade in manchen vollzeitschulischen Bildungsgängen gibt es auch eine nervige hohe Fluktuation. In einer Klasse hatten wir am ersten Tag 32 Leute (wegen der 4 Sitzenbleibern). Nach 2 Wochen waren es 30 offiziell. So wie es aktuell aussieht werden es wohl nach dem Schuljahr noch 25 sein + Sitzenbleiber.

Beitrag von „Freakoid“ vom 15. November 2019 14:14

Schön, dass hier fleissig diskutiert wird und mir nicht noch mehr Populismus-Schelte wie im zweiten Post um die Ohren fliegt. Denn meine Frage im Titel war ja klar formuliert: "60 Kinder in einer Klasse - Bald auch bei uns?" Ich finde diesen Gedanken gar nicht abwegig, denn auch Bildungspolitiker lesen den Spiegel und werden mit Sicherheit auch durch die Nachrichten in der Presse beeinflusst. Wenn man jetzt noch den massiven Lehrermangel in Deutschland betrachtet, dem diese Woche sogar ein Fernsehbericht gewidmet wurde, würde es mich nicht wundern, wenn man solche Ideen aus dem Nachbarland gerne aufgreift und schnellstmöglich umsetzt. Bin gespannt, was die Zukunft uns da noch so bringt. Solche Sparlösungen, wie diese aus England dann noch "futuristisch" zu nennen, das ist wahrer Populismus, wenn nicht gar

Beitrag von „Kiggie“ vom 15. November 2019 14:22

Wenn das kommen würde, müssten zunächst einmal die Räumlichkeiten gebaut und werden und zudem noch die Lehrpläne angepasst werden.

Von daher halte ich es nicht für realistisch.

Abgesehen davon gilt es ja auch nicht generell, sondern nur für bestimmte Fächer.

Ich unterrichte drei Parallelklassen, manches Mal wäre es mir da lieber für einen Moment mit Input alle beisammen zu haben, so erzähle ich immer alles dreimal 😊

Hat also alles Vor- und Nachteile.

Und ist weder auf alle Fächer noch auf alle Schulformen einfach übertragbar.

Beitrag von „Freakoid“ vom 15. November 2019 14:32

Zitat von Kiggie

Wenn das kommen würde, müssten zunächst einmal die Räumlichkeiten gebaut und werden und zudem noch die Lehrpläne angepasst werden.

Wie es bei der Einführung der Inklusion auch gemacht wurde 😊 ?

Beitrag von „Krümelmama“ vom 15. November 2019 14:47

Es steht im Artikel ja, dass in dieser Klasse 2 Lehrer+2 Assistenten sind (zwar scheinbar nicht immer, aber laut Schule schon) und die Kids teilweise in 4 kleine Gruppen aufgeteilt werden.

Ich finde, das relativiert die Schlagzeile wieder.

Beitrag von „Kalle29“ vom 15. November 2019 15:14

[Zitat von Freakoid](#)

Schön, dass hier fleissig diskutiert wird und mir nicht noch mehr Populismus-Schelte wie im zweiten Post um die Ohren fliegt. Denn meine Frage im Titel war ja klar formuliert: "60 Kinder in einer Klasse - Bald auch bei uns?"

Offenbar fällt dir gar nicht auf, das die Diskussion gar nicht um deinen Eingangspost geht, sondern um den zweiten Post von Lehramtstudent, über die man übrigens tatsächlich sprechen kann. **Die Antwort auf deine "Frage" lautet : Nein.** Damit wäre auch die "Diskussion" beendet

Beitrag von „ninale“ vom 15. November 2019 15:14

Ich habe heute morgen bei NDR ein Interview mit Andreas Schleicher (Pisa- Koordinator) gehört, in dem er dafür plädierte, Klassenfrequenzen zu erhöhen, um so Lehrerstunden für Doppelsteckungen, kollegialen Austausch und Hospitationen zu generieren. Das finde ich gar nicht mal so schlecht.

Beitrag von „Freakoid“ vom 15. November 2019 15:38

[Zitat von Kalle29](#)

Damit wäre auch die "Diskussion" beendet

Bestimmt wer?

Beitrag von „CDL“ vom 15. November 2019 15:39

[Zitat von ninale](#)

Ich habe heute morgen bei NDR ein Interview mit Andreas Schleicher (Pisa-Koordinator) gehört, in dem er dafür plädierte, Klassenfrequenzen zu erhöhen, um so Lehrerstunden für Doppelsteckungen, kollegialen Austausch und Hospitationen zu generieren.

Das finde ich gar nicht mal so schlecht.

Wie ist das zu verstehen, also was ist damit gemeint "Klassenfrequenzen zu erhöhen"?

Beitrag von „Kalle29“ vom 15. November 2019 15:41

[Zitat von Freakoid](#)

Bestimmt wer?

Niemand. Keine Angst, du kannst da gerne so lange drüber reden wie man über eine geschlossene Frage reden kann. Ich kann auch stundenlang über die Antwort auf die Frage : "Hast du zwei Beine " reden - sie bringt nur nicht mehr Informationen an den Tag als die Antwort "Ja".

Beitrag von „Humblebee“ vom 15. November 2019 16:07

[Zitat von CDL](#)

Wie ist das zu verstehen, also was ist damit gemeint "Klassenfrequenzen zu erhöhen"?

Mit "Klassenfrequenzen zu erhöhen" ist gemeint, die Klassengröße zu erhöhen, also die Anzahl der SuS pro Klasse anzuheben.

Beitrag von „MilaB“ vom 15. November 2019 16:07

Zitat von ninale

Ich habe heute morgen bei NDR ein Interview mit Andreas Schleicher (Pisa-Koordinator) gehört, in dem er dafür plädierte, Klassenfrequenzen zu erhöhen, um so Lehrerstunden für Doppelsteckungen, kollegialen Austausch und Hospitationen zu generieren.

Das finde ich gar nicht mal so schlecht.

Nein!

Das geht bei Kindern mit ES / ADHS und auch bei "durchschnittlichen" Hauptschülern nicht. Da ist es eher wichtig, dass weniger Personen im Raum sind. Auch weniger Lehrer.

Beitrag von „Mikael“ vom 15. November 2019 20:20

Zitat von ninale

Ich habe heute morgen bei NDR ein Interview mit Andreas Schleicher (Pisa-Koordinator) gehört, in dem er dafür plädierte, Klassenfrequenzen zu erhöhen, um so Lehrerstunden für Doppelsteckungen, kollegialen Austausch und Hospitationen zu generieren.

Schleicher soll sich nur einmal aus seinem Ledersessel erheben und sich eine Woche vor eine real existierende Schulklasse stellen. Natürlich Vollzeit mit ein paar schönen Konferenzen, Korrekturen und Elterngesprächen in dieser Woche.

"Geschwätzwissenschaftler" a la Schleicher, Precht und Co. haben noch keinem Schüler zu besserer Bildung verholfen...

Gruß !

Beitrag von „alias“ vom 15. November 2019 20:27

Alles kein Problem:

<https://www.youtube.com/watch?v=k1xzhpM0R2Q>

Beitrag von „fossi74“ vom 15. November 2019 20:52

Zitat von Mikael

"Geschwätzwissenschaftler" a la Schleicher, Precht und Co. haben noch keinem Schüler zu besserer Bildung verholfen...

Ach, Precht ist Wissenschaftler? Ich dachte, der hat nur die Haare schön.

Beitrag von „ninale“ vom 15. November 2019 21:15

Möglicherweise können ja auch Personen, die die Haare schön haben, etwas zu Veränderungen in unsrem Bildungssystem und Entwicklungsprozessen beitragen. Es soll hier ja auch Personen mit schönen Anzügen geben, die jeden Tag das Ihre an der „Front“ dazu beitragen. Nett wäre es ja gewesen auf das Argument der Möglichkeit größerer Vernetzung der Lehrer*innen bei Erhöhung der Klassenfrequenz einzugehen.

Beitrag von „Mikael“ vom 15. November 2019 21:28

Zitat von ninale

Nett wäre es ja gewesen auf das Argument der Möglichkeit größerer Vernetzung der Lehrer*innen bei Erhöhung der Klassenfrequenz einzugehen.

Klar. Bei höheren Klassenfrequenzen brauche ich mehr Zeit für Korrekturen, individueller Leistungsbewertung und -rückmeldung (muss ja heutzutage alles "justiziabel" sein), pädagogischen Gesprächen mit Schülern, Erziehungsberechtigten und Kollegen. Und natürlich auch für die psychische Regeneration. Wo da jetzt großartig Kapazitäten für gegenseitige Hospitationen, Teamunterricht und kollegialem Austausch herkommen sollten, erschließt sich mir nicht.

Vielleicht glaubt Schleicher aber immer noch, dass die Arbeit eines Lehrers nur aus der Zeit besteht, in der er vor der Klasse steht. Oder er beurteilt das Schulsystem mit dem verklärten Blick eines ehemaligen Waldorfschülers (siehe Wikipedia). Aber dann fragt man sich: Wie

kommt dann jemand mit diesen Vorurteilen in so eine Position (OECD-Bildungsdirektor)? Oder wer hat ihn dort mit welcher Absicht platziert?

Gruß !

Beitrag von „fossi74“ vom 15. November 2019 22:07

Zitat von ninale

Möglicherweise können ja auch Personen, die die Haare schön haben, etwas zu Veränderungen in unsrem Bildungssystem und Entwicklungsprozessen beitragen.

Ja, das will ich auch gar nicht bestreiten. Aber Precht kann es sicher nicht. Der ist nämlich das, was man früher "Salonphilosoph" nannte und darüber hinaus ein typischer Vertreter der Spezies "Ich war selbst mal auf der Schule, fuffzig Jahre her, war scheiße, jetzt sage ich mal den ollen Lehrern, wie mans besser macht".